



Release Notes zu GeNUGate 6.2

In diesen Release Notes finden Sie Informationen zu der GeNUGate 6.2 Produktfamilie. Lesen Sie diese bitte aufmerksam durch! Wir empfehlen Ihnen unbedingt, dieses Upgrade zu installieren, da wir mit dieser Release nicht nur neue Features zur Verfügung stellen, sondern auch eine Reihe von Problemen behoben haben.

Achtung!

Vor einem Upgrade empfehlen wir dringend, ein Konfigurations- oder besser noch ein vollständiges Backup der GeNUGate durchzuführen.

Eine ausführliche Anleitung zur Vorgehensweise beim Upgrade finden Sie im Kapitel 5 dieser Release Notes.

Wichtig - Plattenspiegelung:

Die GeNUGate-Modelle 400, 600, 800 sowie das Vorläufermodell GeNUGate Enterprise sind mit Spiegelplatten ausgerüstet.

Es gehört zum normalen Update, dass das Mirroring auf Maschinen, die mit einem Offlinemirror (Spiegelplatten) ausgerüstet sind, im Rahmen eines Upgrades DEAKTIVIERT wird. Dies ermöglicht es den Erfolg eines Patchvorganges zu testen.

Das Vorgehen bei Modellen mit Plattenspiegelung ist wie folgt:

- Führen Sie den Upgrade durch wie in Kapitel 5 beschrieben. Die Synchronisierung der Spiegelplatten wird dadurch automatisch deaktiviert.
- Test: In der Regel genügt es, das System mehrere Tage unter normalen Bedingungen laufen zu lassen.
- Mirror reaktivieren: Löschen Sie dazu die Datei `/var/db/.NOMIRROR`. Dadurch wird die Synchronisierung der Spiegelplatten wieder eingeschaltet, und der Mirror wird beim nächsten Lauf (i.d.R. jede Nacht um 2:05) aktualisiert.

Inhaltsverzeichnis

1	Lieferumfang	3
2	Neuerungen in GeNUGate 6.2	3
2.1	Updates	3
2.2	Reporting	3
2.3	Umbau der Logmeldungen und Logdateien	3
2.4	Konfiguration mittels GeNUCenter	4
2.5	Mail	4
2.6	HA	4
2.7	VPN	5
2.8	GUI	5



INHALTSVERZEICHNIS

3	BIOS Update des Festplatten Controllers	5
3.1	Sicherstellen, dass dieser Schritt für ein System notwendig ist	5
3.2	Erstellen der Boot-Diskette	5
3.2.1	Mit einem Windows PC	6
3.2.2	Mit dem GeNUGate ALG	6
3.3	Flashen des RAID-Controllers	6
4	Geänderte Funktionalität	7
4.1	Wegfall von DNS-Namen in SRCACL, DSTACL und IFROUTES	7
4.2	Wegfall von DNS-Namen in MAP Direktiven	7
4.3	Manuelle Logwatch-Pattern	7
4.4	Default-Element in ACLs	7
4.5	Voreinstellung „stateful“ im Paketfilter pf(4)	7
4.6	Umbenennung der Hardwaresensoren	8
5	Installation des Upgrades	8
5.1	Upgradepfad	8
5.2	Datensicherung	8
5.3	Minimaler freier Festplattenspeicher	8
5.4	Durchführung des Upgrade	9
6	So erreichen Sie uns	12



1 Lieferumfang

Mit der neuen Version 6.2 der GeNUGate erhalten Sie:

- Diese Release Notes
- Eine bootfähige CD-ROM
- Eine gepackte PDF-Version des Handbuchs auf der GeNUGate-CD-ROM

2 Neuerungen in GeNUGate 6.2

In GeNUGate 6.2 sind alle Änderungen und Patches aus der Version 6.1 bis einschließlich Patch 11 enthalten.

2.1 Updates

- **Update auf OpenBSD Version 4.1:** Das Betriebssystem OpenBSD wurde mit sämtlichen Komponenten auf die Version 4.1 aktualisiert.
- **Update auf Squid 2.6Stable17:** Der Web-Proxy Squid wurde auf die aktuelle Version 2.6Stable17 aktualisiert.

2.2 Reporting

Mit GeNUGate 6.2 wurde ein umfangreiches Reporting in das Produkt aufgenommen.

- **Konfiguration im GUI:** Das Reporting ist im GUI unter STATISTIK → REPORTING zu finden. Hier können Einstellungen zur Art, Sprache und Häufigkeit der gewünschten Reports gemacht werden. Die Reports werden in Form einer PDF-Datei erstellt und können im GUI heruntergeladen, oder als E-Mail an eine Auswahl von Adressen versendet werden. Nach dem Upgrade müssen Sie explizit das Reporting für einzelne Relays im GUI (DIENSTE → RELAYS, Tab „Logging“) aktivieren. Die Aktivierung kann evtl. zu einem erhöhten Aufkommen von Accounting-Daten führen.

2.3 Umbau der Logmeldungen und Logdateien

Für GeNUGate 6.2 wurde der Bereich „Logging und Accounting“ komplett überarbeitet.

- **Neue Dateinamen:** Der Logging-Mechanismus nutzt wie bisher das Programm `syslogd`. Die Logdateien liegen im Verzeichnis `/var/log`. Sämtliche an der Annahme und Vermittlung von E-Mail beteiligten Prozesse (SMTP-Relay, SMTP-Gwd, Sendmail) loggen in die Datei `/var/log/mail`. Alle Relays – außer dem SMTP-Relay – loggen in die Datei `/var/log/relay`.
- **Neues Logformat:** Die Logmeldungen sind mit eindeutigen Nummern versehen worden. Durch einen Buchstaben vor der Meldungsnummer wird die Kategorie der Meldung als „Emergency“, „Critical“, „Error“, „Warning“, „Info“ oder „Debug“ angegeben.



2 NEUERUNGEN IN GENUGATE 6.2

- **Überarbeitung des Logging-GUIs:** Die Ansicht und das Durchsuchen der Logmeldungen im GUI wurde beschleunigt. Zu einer Meldung kann nun durch Klicken auf den Meldungscode eine Beschreibung des Fehlers angesehen werden.
- **Kommandozeilentool `logsearch`:** Das Tool `logsearch` dient zur Suche von Logmeldungen auf der Kommandozeile.
- **Trennung von Logging und Accounting:** Accounting und Logging sind nun voneinander getrennt. Der neue eingeführte Prozess `acctd` dient zum Sammeln der Accounting Meldungen der Relays, die in der Datei `/var/log/acctd.blg` gespeichert werden. Zur Ansicht der Accounting-Informationen auf der Kommandozeile muss das Programm `binacct` verwendet werden.
- **Rotation der Logdateien via `newsyslog`:** Logdateien werden nun durch das Programm `newsyslog` rotiert. Im GUI können unter dem Menüpunkt SYSTEM → SYSADMIN → SYSLOG im Reiter „Rotation“ Schwellenwerte zur Rotation einer Datei eingestellt werden. Ebenso kann die Anzahl vorzuhaltender Archivdateien eingestellt werden.
- **Ansicht der Mailverarbeitungsschritte im GUI:** Die einzelnen Verarbeitungsschritte einer durch das System laufenden E-Mail können nun im GUI unter LOGGING → E-MAIL → MAILFLUSS nachvollzogen werden.

2.4 Konfiguration mittels GeNUCenter

GeNUGate 6.2 ist dazu vorbereitet, durch GeNUCenter 1.1 konfiguriert und überwacht zu werden. Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte den Release Notes zu GeNUCenter 1.1 .

2.5 Mail

- **Whitelist Features:** Im GUI können nun weitreichende Ausnahmen für die Spam-Prüfung eingetragen werden. Es ist nun möglich bei der Konfiguration eines SMTP-Relay im Reiter „Whitelist“ sowohl Absender-IPs als auch ganze Absender-Domains und Empfängeradressen von der Spam-Prüfung auszunehmen.
- **Verwendung mehrerer RBL-Server für SMTP-Relay:** Es kann nun eine Liste von RBL-Servern („Remote Blackhole List“) für die Prüfung von IP-Adressen angegeben werden. Sobald einer der RBL-Server eine positive Antwort sendet, wird die geprüfte Adresse als „Spam Mailer“ behandelt.

2.6 HA

- **Grafische Darstellung der dynamischen Routing-Informationen im GUI:** Der Zustand des OSPF-Routing-Daemons `gated` auf dem ALG kann nun in Form einer übersichtlichen Grafik angezeigt werden. Im GUI existiert der Menüpunkt SYSTEM → HA → ÜBERPRÜFEN → OSPF, wo eine Auswahl des Bildformats und der enthaltenen Informationen getroffen werden kann.



2.7 VPN

- **Wegfall von ipsecadm:** Das Tool `ipsecadm` wurde von GeNUGate 6.2 entfernt. Stattdessen wird nun das aktuellere Programm `ipsecctl` bereitgestellt, welches umfangreichere Funktionen anbietet.

2.8 GUI

- **Neu gestaltete Startseite mit Statusanzeigen:** Die Startseite enthält nun eine Reihe von Informationen zum Zustand der Hardware, bestehenden Kommunikationsverbindungen und zur Auslastung der Betriebssystem-Ressourcen. Durch Anwahl des zugehörigen Hyperlinks gelangt man direkt in eine detailliertere Ansicht des Status oder in ein Konfigurationsmenü.
- **Crontab Einstellungen im GUI:** Periodische Aufgaben des Dienstes `crond` können nun im GUI, SYSTEM → SYSADMIN → CRONTAB, konfiguriert werden.
- **Ansicht der Bootinstall-Skripte via GUI:** Eine Liste der vorhandenen „Bootinstall“-Skripte kann im GUI unter SYSTEM → SYSADMIN → BOOTINSTALL angesehen werden. Überflüssige Einträge können aus der Liste entfernt werden.
- **Makrofähigkeit für diverse Eingabefelder:** Im GUI kann unter SYSTEM → MAKROS eine Liste von Makros erstellt werden, die an verschiedensten Stellen anhand des Namens referenziert werden können. Eingabefelder, die diese Möglichkeit unterstützen, sind mit dem Wort „makrofähig“ gekennzeichnet. Ein Makro kann in einem Eingabefeld mit Hilfe der Syntax `$<NAME>` referenziert werden.

3 BIOS Update des Festplatten Controllers

Für die Nutzung von GeNUGate 6.2 ist es bei Maschinen vom Typ GeNUGate 400, 600 und 800, die seit 11/2005 ausgeliefert wurden und einen LSI-RAID-Controller besitzen, notwendig, die Firmware des RAID-Controllers auf dem ALG zu flashen.

3.1 Sicherstellen, dass dieser Schritt für ein System notwendig ist

Um sicherzustellen, dass Ihr System betroffen ist, führen Sie bitte auf der Konsole folgenden Befehl aus:

```
grep LSI /var/run/dmesg.boot
```

Sollten Sie hierbei eine Ausgabe des Systems erhalten, ist ein Update des RAID-Controller BIOS notwendig.

3.2 Erstellen der Boot-Diskette

Um die bootbare Diskette zu erstellen gibt es zwei mögliche Wege. Punkt 3.2.1 beschreibt wie Sie unter Windows, Punkt 3.2.2 wie Sie auf einem GeNUGate-System die Diskette erstellen. Für die unter 3.2.2 beschriebene Methode muss sich Ihre GeNUGate allerdings im Single User Mode befinden.



3 BIOS UPDATE DES FESTPLATTEN CONTROLLERS

3.2.1 Mit einem Windows PC

Um die Boot-Diskette unter Windows zu erstellen, legen Sie bitte eine leere Diskette und die GeNUGate 6.2 CD-ROM in einen Windowsrechner ein. Öffnen Sie nun eine Eingabeaufforderung („Start → Ausführen → cmd“). Hier wechseln Sie nun bitte auf Ihre CD-ROM (z.B.: „D:“) und da in den Ordner „floppies“. Hier starten Sie das Programm `ntrw.exe` und übergeben als ersten Parameter den Namen der BIOS-Datei `lsi_1149.fs` und als zweiten Parameter den Namen des Diskettenlaufwerks. Zum Beispiel:

```
D:\floppies> ntrw.exe lsi_1149.fs A:
```

3.2.2 Mit dem GeNUGate ALG

Um die Boot-Diskette zum Flashen des Systems unter GeNUGate zu erstellen, muss sich Ihr ALG im Single User Mode befinden. Um in den Single User Mode zu kommen, rebooten Sie Ihre GeNUGate und bestätigen die Frage:

```
NO AUTOBOOT. TYPE RETURN TO CONTINUE, S FOR SINGLE USER MODE:
```

mit **S**. Als Shell wird `/bin/sh` verwendet und als Terminal Type „vt220“. Nun legen Sie eine leere Diskette (ohne Schreibschutz) und die GeNUGate 6.2 CD-ROM in Ihr GeNUGate ALG und führen nacheinander folgende Befehle aus:

```
# mount /dev/cd0c /mnt
# dd if=/mnt/floppies/lsi_1149.fs of=/dev/rfd0c
# umount /mnt
```

Damit ist die Bootdiskette fertig erstellt.

3.3 Flashen des RAID-Controllers

Um den RAID-Controller zu flashen, rebooten Sie bitte Ihre GeNUGate und begeben sich in das BIOS (dies geschieht durch Betätigen der „Entf“-Taste zum Bootzeitpunkt).

Gehen Sie nun auf „Boot → Boot Device Priority“ und notieren sich die Einstellungen. Anschliessend ändern Sie den ersten Punkt auf „Floppy“ und verlassen das BIOS wieder („Exit → Save Changes and Exit“).

Starten Sie nun Ihr GeNUGate von Diskette. Sie werden daraufhin zweimal gefragt, ob Sie den RAID-Controller flashen möchten. Beantworten Sie beide Fragen mit „y“ (Achtung: Sollten Sie ein deutsches Tastaturlayout verwenden, so benutzen Sie bitte den Buchstaben „z“).

Jetzt wird der RAID-Controller geflasht.

Ist der Flash-Vorgang abgeschlossen, so werden Sie aufgefordert Ihr System zu rebooten. Entfernen Sie die Diskette aus dem Laufwerk und rebooten Sie Ihre GeNUGate. Begeben Sie sich erneut in das BIOS („Entf“-Taste zum Bootzeitpunkt) und setzen Sie unter „Boot → Boot Device Priority“ die Einstellungen auf die zuvor notierten Werte zurück. Speichern und verlassen Sie nun das BIOS.

Das BIOS Ihrer GeNUGate ist nun auf die aktuelle Version aktualisiert und Sie können mit dem Upgrade zu GeNUGate 6.2 beginnen.



4 Geänderte Funktionalität

4.1 Wegfall von DNS-Namen in SRCACL,DSTACL und IFROUTES

Bisher war es möglich, durch manuelle Anpassungen der Relay-Konfigurationsdateien Hostnamen in ACLs zu schreiben. Beim Start des Relays wurden die Hostnamen aufgelöst und die ermittelten IP-Adressen in die ACL eingetragen. Dieses Feature wurde aufgrund unvorhersehbaren Verhaltens und resultierender Sicherheitsprobleme ersatzlos gestrichen. Sollten auf Ihrem System derartige lokale Anpassungen existieren, sollten sie **vor dem Upgrade** entfernt werden.

4.2 Wegfall von DNS-Namen in MAP Direktiven

In der Relay-Konfiguration konnten durch lokale Anpassungen auf dem System „MAP“ Anweisungen mit Hostnamen als Ziel definiert werden. Dieses Verhalten wurde entfernt. Sollten auf Ihrem System derartige lokale Anpassungen existieren, sollten sie **vor dem Upgrade** entfernt werden.

4.3 Manuelle Logwatch-Pattern

Durch die Umgestaltung sämtlicher Logmeldungen und die Umverteilung der Logmeldungen auf neue oder andere Dateien werden Logwatch-Patterns, die im GUI unter SYSTEM → SYSADMIN → EINSTELLUNGEN → LOGWATCH eingegeben wurden, nicht mehr funktionieren. Es ist nicht möglich, die Einstellungen während des Upgrades zu übernehmen. Stattdessen müssen sämtliche getätigten Einträge nach dem Upgrade neu definiert werden.

4.4 Default-Element in ACLs

Bisher wurden Default-Elemente wie „*“ oder „0/0“ in einer ACL am Ende der Zeichenkette erwartet. Alle Elemente nach dem Default-Element wurden ignoriert. Stattdessen wird nun das Default-Element implizit an das Ende der Zeichenkette gesetzt, d.h. falls auf Ihrem System ACLs existieren, an denen das Default-Element in der Mitte der Zeichenkette steht, werden nun nachfolgende Elemente ausgewertet. Es wird empfohlen, die entsprechenden ACLs vor dem Upgrade zu prüfen und auf die empfohlene Syntax umzustellen.

4.5 Voreinstellung „stateful“ im Paketfilter pf(4)

In OpenBSD 4.1 hat sich das Default-Verhalten der Regeln des Paketfilters pf(4) geändert. Ab jetzt sind alle Regeln „stateful“, wenn nichts anderes angegeben wurde. TCP-States werden nur noch vom ersten Paket der Verbindung erzeugt. Sollten auf Ihrem System lokale Anpassungen für die Datei `pf.conf` des ALG oder PFL vorhanden sein, so sollten Sie die Regeln auf das neue implizite Verhalten anpassen. Sind Regeln in der lokalen Erweiterungsdatei, die nicht „stateful“ funktionieren sollen, so ist diesen Regeln ein

```
flags any no state
```

anzufügen.



4.6 Umbenennung der Hardware Sensoren

Durch den Upgrade auf OpenBSD 4.1 haben sich die Namen und Erkennungsreihenfolge der gefundenen Hardware-Sensoren im System geändert. Für nicht in den Tabellen enthaltene Hardwareprofile älterer Maschinen müssen nach dem Upgrade im GUI unter SYSTEM → HARDWARE → KONFIGURATION die Sensoren neu definiert werden. Falls Sie individuelle Einstellungen an der Hardware-Sensorliste vorgenommen haben, dann sichern Sie diese Daten separat **vor dem Upgrade**. Die Änderungen können nach dem Upgrade wieder eingestellt werden.

5 Installation des Upgrades

5.1 Upgradepfad

GeNUGates ab der Version 6.1 können auf die Version 6.2 aktualisiert werden.

Ein bestimmtes Patchlevel der Version 6.1 ist hierbei nicht erforderlich.

5.2 Datensicherung

Im Gegensatz zum Upgrade von GeNUGate 5.1 auf GeNUGate 6.0, werden bei einem Upgrade auf GeNUGate 6.2 keine neuen Dateisysteme erzeugt. Logdateien und E-Mails im Spool-Verzeichnis bleiben also auf dem System erhalten.

Trotzdem sollten Sie vor dem Upgrade mittels

```
# cfgbu -s
```

ein Backup Ihrer Konfiguration durchführen.

Um ebenfalls E-Mails und Logdateien zu sichern muss ein Komplettbackup des Systems erstellt werden. Das Vorgehen hierzu ist im Handbuch, Kapitel 6.1 „Datensicherung“, beschrieben.

5.3 Minimaler freier Festplattenspeicher

Um den Upgrade erfolgreich durchzuführen, muss auf den verschiedenen Partitionen der Festplatte genügend freier Speicher vorhanden sein. Insbesondere sollten die Partitionen / und /usr mehr als 50% freien Speicherplatz haben. Durch Eingabe des Kommandos `df` können Sie die Speicherbelegung der Festplatte prüfen.

```
admin@ggd132:~# df
Filesystem 1K-blocks    Used   Avail Capacity  Mounted on
/dev/wd0a    128942    42256   80240    34%   /
/dev/wd0f    2064734  154116  1807382    8%   /cage
mfs:15976    64446     2    61222    0%   /tmp
/dev/wd0d    513710   240628  247398   49%   /usr
/dev/wd0e    256846   123050  120954   50%   /var
```

In der Spalte „Capacity“ wird der Füllgrad des jeweiligen Dateisystems angegeben.



5.4 Durchführung des Upgrade

Bitte beachten Sie:

Sie benötigen zur Durchführung des Upgrade physikalischen Zugang zur GeNUGate da CD-ROM und Floppy-Disk eingelegt bzw. gewechselt werden müssen.

Legen Sie die GeNUGate 6.2 CD-ROM in das Laufwerk, loggen Sie sich als Benutzer „admin“ auf das System ein und verwenden Sie das Kommando `su` um „root“ zu werden.

```
admin@ggd132:~# su -
Password:
Apr 18 08:06:33 ggd132 su: admin to root on /dev/console
root@ggd132:~#
```

Starten Sie `ggupgrade`, um den Upgrade zu beginnen.

```
root@ggd132:~# /usr/local/gg/sbin/ggupgrade
Executing upgrade script from cdrom.
Starting /cdrom/usr/local/gg/sbin/ggupgrade ...

Vor dem Upgrade werden jetzt die Patches fuer das neue Release
geholt. Daher wird Ihr GeNUGate nach dem Upgrade gleich mit dem
aktuellsten Patchlevel arbeiten.

Before the upgrade the patches for the new release are fetched now.
That way your GeNUGate will start working with the latest patchlevel
right after upgrade.

Get upgrade patch from cdrom ...
Retrieving G620_000.tar

Die Patches fuer die neue Version koennen ueber das Internet von
GeNUA geholt werden.

The patches for the new version can be fetched from GeNUA over the
internet.

Patches von GeNUA (ja nein) [ja]? Patches from GeNUA (yes no) [yes]? ja
```

Sie können bereits vor dem Neustart des Systems nach veröffentlichten Patches suchen, wenn Sie hier **yes** oder **ja** eingeben.

Starten Sie nun das System neu.

```
root@ggd132:~# reboot
Apr 18 08:11:42 ggd132 reboot: rebooted by admin
/etc/rc.shutdown in progress...
IP is OFF
/etc/rc.shutdown complete.
Apr 18 08:11:45 ggd132 syslogd: exiting on signal 15
syncing disks... done
rebooting...
```

Achten Sie darauf, dass das System von der eingelegten GeNUGate 6.2 CD-ROM bootet. Dies wird durch den Text *CDBOOT 1.06* im Bootprompt bestätigt.

```
>> OpenBSD/i386 CDBOOT 1.06
boot>
```



5 INSTALLATION DES UPGRADES

```
booting cd0a:bsd.install: 3876896+779056 [52+205664+186065]=0x4d072c
entry point at 0x200120

[ using 392156 bytes of bsd ELF symbol table ]
Copyright (c) 1982, 1986, 1989, 1991, 1993
    The Regents of the University of California.  All rights reserved.
Copyright (c) 1995-2007 OpenBSD. All rights reserved.  http://www.OpenBSD.org

OpenBSD 4.1-stable (ALG.install) #0: Tue Apr 15 21:29:59 CEST 2008
  gernler@g621.genua.de:/build/gg.62/62.D017/ALG.install
cpu0: Dual Core AMD Opteron(tm) Processor 265 ("AuthenticAMD" 686-class ...
cpu0: FPU,V86,DE,PSE,TSC,MSR,PAE,MCE,CX8,APIC,SEP,MTRR,PGE,MCA,CMOV,PAT,PSE36 ...
...
```

Nachdem der Kernel geladen ist, werden Sie von der GeNUGate 6.2 Installation begrüßt und müssen die Installationssprache und Tastaturbelegung auswählen. Bei der Auswahl des Installationsmodus wählen Sie **upgrade**.

```
GeNUGate Installation

Sprache auswaehlen.
Sprache/Language (de en) [de] ? [RETURN]

Belegung der an der GeNUGate angeschlossenen Tastatur auswaehlen.
Tastaturbelegung (us de de.nodead ... pl hu si cf cf.nodead) [de.nodead] ? [RETURN]
kbd: keyboard mapping set to de.nodead

Systemerkennung.

Installieren, Upgrade durchfuehren oder System vom Backup restaurieren.
Modus (installation upgrade restaurieren) [installation] ? upgrade
```

Es werden nun die Festplatten geprüft, ins System eingebunden und für den Upgrade vorbereitet.

```
Festplatte mounten.
Boot-Festplatte festlegen.
Erkenne Festplatten im System.
Boot-Festplatte erfolgreich festlegen.
Alle Partition unmounten.
Fstab auslesen.
Dateisysteme ueberpruefen.
/dev/rwd0a: file system is clean; not checking
/dev/rwd0f: file system is clean; not checking
/dev/rwd0d: file system is clean; not checking
/dev/rwd0e: file system is clean; not checking
Alle Partition mounten.
Flags entfernen.
GeNUGate Lizenzen.
Lizenz initialisieren.
```

Die Lizenznummer und Hardware Seriennummer Ihrer GeNUGate wird abgefragt. Die Werte aus GeNUGate 6.1 gelten weiterhin und Sie müssen nur **[RETURN]** drücken, um diese beizubehalten.

```
Lizenz eingeben.
Der einzugebende Wert hat das Format 1234-GG-ABCD-EFGH-IJKL-MNOP.
Lizenz [1234-GG-ABCD-EFGH-IJKL-MNOP] ? [RETURN]

Seriennummer eingeben.
Der einzugebende Wert hat das Format XXXXX-XX-XXXX.
Seriennummer [12345-CD-89AB] ? [RETURN]
```

Es besteht nun die Möglichkeit, Patches vom USB-Stick, vom HA-Peer oder via Netzwerk zu beziehen.



5 INSTALLATION DES UPGRADES

```
Patches vom USB-Stick holen.  
Patches vom USB-Medium holen (ja nein) [nein] ? [RETURN]  
  
Patches vom HA-Peer holen.  
Patches vom HA-Netzwerk holen (ja nein) [nein] ? [RETURN]  
  
Patches von GeNUA holen.  
Patches vom Netzwerk holen (ja nein) [nein] ? [RETURN]
```

Das Upgrade wird nun begonnen, die neue Software wird auf das System kopiert und die Konfiguration wird durchgeführt.

```
Upgrade beginnen.  
  
Upgrade-Patch von Cdrom kopieren.  
Retrieving G620_000.tar  
...
```

Am Ende des Upgrade-Vorgangs werden Sie gefragt, ob Sie die Passwörter für den Administrator „admin“ und „root“ neu setzen wollen. Um die bestehenden Passwörter zu übernehmen, wählen Sie **nein** durch Drücken von **[RETURN]**.

```
Administrator Passwoerter setzen.  
Passwoerter setzen (ja nein) [nein] ? [RETURN]
```

Der Upgrade ist nun fertig. Drücken Sie **[RETURN]** um das System neu zu starten und entfernen Sie die CD-ROM aus dem Laufwerk.

```
Druecken Sie <Return> zum Neustart und entfernen Sie nach der Meldung  
'rebooting...' die CDRom aus dem Laufwerk.  
Jetzt neu starten (neustart) [neustart] ? [RETURN]
```

Das System startet nun die neue Software. Nach dem Laden des Kernels werden Sie aufgefordert, das „root“ Passwort einzugeben, da noch ein Bootinstall-Skript für die Aktualisierung des Paketfilters ausgeführt werden muss.

```
Es wurde mindestens ein Bootinstall-Skript gefunden. Diese Skripten koennen  
nur vom Systemverwalter ausgefuehrt werden. Daher wird jetzt nach dem  
Passwort des Systemverwalters (root) gefragt. Wird das Passwort dreimal  
falsch eingegeben, kann weiter gebootet werden, ohne dass die Bootsripten  
ausgefuehrt wurden. Geben Sie bitte jetzt das root Passwort ein!  
Sie haben 60 Sekunden sich zu authentisieren!  
  
Root Passwort eingeben  
  
Password:
```

Wählen Sie das Script aus der Liste durch die Auswahl von **1** und **[RETURN]**. Führen Sie es durch Eingabe von **j** aus.

```
Waehlen Sie eine Liste von Boot Install Skripten aus, indem Sie die  
entsprechenden Nummern eingeben, oder alle durch Eingabe von '*'  
=====  
1) /var/gg/boot/bootinst.2008.04.18-08.34.21.exe  
   Paketfilter-Diskette Initialisieren
```



6 SO ERREICHEN SIE UNS

```
Auswahl (1) []: 1
1) /var/gg/boot/bootinst.2008.04.18-08.34.21.exe
    Paketfilter-Diskette Initialisieren
Ist das ok? (j/n) [n]: j
```

Stecken Sie die PFL-Diskette in das Laufwerk des ALG oder den PFL-USB-Stick in einen freien USB-Slot im ALG und schreiben das PFL-Medium. Starten Sie den PFL gemäss den Anweisungen neu.

Wenn Sie sich nach Beendigung des Startvorgangs auf das ALG einloggen, werden Sie mit einer Meldung begrüsst, in der die neue Versionsnummer steht.

```
login: admin
Password:
Last login: Thu Mar 15 13:06:29 on console

        Welcome to your GeNUGate Firewall System.

        This system is running GeNUGate Version 6.2 000 based on OpenBSD 4.1

admin@ggd132:/var/home/admin$
```

Wir wünschen Ihnen viel Spass mit dem neuen System!

6 So erreichen Sie uns

GeNUA Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration mbH
Domagkstraße 7, 85551 Kirchheim bei München
Tel. (089) 99 19 50-0, Fax. (089) 99 19 50-999
E-Mail: info@genua.de, WWW: <http://www.genua.de/>

© 2008 GeNUA mbH, Kirchheim, Alle Rechte vorbehalten. GeNUGate und GeNUA sind eingetragene
Warenzeichen der GeNUA mbH.